

Marina Brambilla/Joachim Gerdes/Chiara Messina (Hg.)
Diatopische Variation in der deutschen Rechtssprache

urheberrechtlich geschützt
Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur



Forum für Fachsprachenforschung

Hartwig Kalverkämper (Hg.)

Band 113

Marina Brambilla/ Joachim Gerdes/
Chiara Messina (Hg.)

Diatopische Variation in der deutschen Rechtssprache

FFrank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

urheberrechtlich geschützt
Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

ISBN 978-3-86596-447-2
ISSN 0939-8945

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2013. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Herstellung durch das atelier eilenberger, Taucha bei Leipzig.
Printed in Germany.
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

urheberrechtlich geschützt
Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

Deutsch in der Europäischen Union – Analyse einer supranationalen Variation mit Übersetzungsperspektive

Lucia Cinato

1. Einleitung¹

Jeder Text ist in der Regel mehrdeutig und lässt eine große Variationsbreite von Interpretationen zu, insbesondere wenn sich Kontext, Situation, Kommunikationsteilnehmer usw. verändern. Dies betrifft zunächst Rechtstexte, die von ihrer Natur aus eine sprachliche Kodifizierung und Auslegung benötigen, vor allem wenn sie in einer mehrsprachigen Umgebung entstehen, in der verschiedene juristische Traditionen koexistieren, wie der Fall der europäischen Union zeigt².

Viele sprachliche Probleme sind natürlich auch in der Mehrdeutigkeit der Sprache selbst begründet. Als Beispiel hierfür gelten im Deutschen die sogenannten Komposita, d.h. zusammengesetzte Wörter, bei denen die Verbindung zwischen den Elementen nicht immer transparent ist. Ein Butterkuchen oder ein Pflaumenkuchen ist ein Kuchen aus bzw. mit Butter oder Pflaumen, aber dasselbe Wortbildungsmuster kann auch andere Konstellationen beinhalten, wie das Wort Hundekuchen beweist: ein Kuchen für Hunde und nicht aus Hunden³. Allein diese Beispiele zeigen, wie problematisch die Auslegung von sprachlichen Äußerungen und wie schwierig die Arbeit von Rechtsexperten, die Texte in verschiedenen Sprachen vorlegen, sein kann. Im Fall der Europäischen Union überschneidet sich die Arbeit der Juristen oft mit der der Übersetzer, denn die Formulierung mehrsprachiger Texte setzt sprachvergleichende und Übersetzungsanalysen voraus. Trotz des in der EU geltenden ‘Koredaktionsgrundsatzes’, nach dem ein Textdokument in den 23 Amtssprachen in Zusammenarbeit verfasst

¹ Weite Teile dieses Beitrags beruhen auf: Cinato 2011.

² Innerhalb der europäischen Union gibt es Länder mit angelsächsischem Recht (die auf dem *common law* basieren), wie Großbritannien, und Länder mit kontinentalem römischem Recht (die auf dem Zivilrecht, *civil law*, basieren), wie Deutschland und Italien. Die Vereinheitlichung von Richtlinien, Verordnungen und Empfehlungen ist dabei oft eine sehr komplexe Aufgabe.

³ Beispiele aus Braselmann 1992:56.

werden und in allen Amtssprachen die gleiche Rechtsgültigkeit haben sollte, handelt es sich in der Tat bei den Texten der EU meistens um Übersetzungen, zum größten Teil aus dem Englischen⁴, und dies betrifft sowohl die italienischen als auch die deutschen Texte. Daraus folgt, dass das multilinguale Umfeld, in dem die Texte entstehen, zu einer Standardisierung von Form und Stil führt, was aber auf der anderen Seite ein besseres Verständnis und eine bessere Übersetzung garantiert (vgl. Gallo 2005).

Da die Kommunikation von Recht ein Sprechakt ist, gehört die Analyse von Rechtstexten zu den Aufgaben der Sprachwissenschaft. Die Rechtssprache ist aber immer an ein bestimmtes Rechtssystem oder an eine Rechtsordnung gebunden, so dass man feststellen kann, dass es so viele Rechtssprachen gibt, wie es z.B. deutschsprachige Rechtssysteme gibt: die Rechtssprache Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Südtirols, etc., jeweils als Amtssprache (d.h. Sprache im Verwaltungsverfahren) und / oder als Gerichtssprache (d.h. Sprache vor den Gerichten). Wie aber Wiesmann (2004: 20) hervorhebt, haben auch «supranationale und internationale Rechtsordnungen Rechtssprachen hervorgebracht, die sich zumindest teilweise von den nationalen Rechtssprachen unterscheiden, gleichzeitig aber notwendigerweise eng an diese gebunden sind. So lassen sich beispielsweise von der deutschen Rechtssprache Deutschlands und der italienischen Rechtssprache Italiens eine deutsche und eine italienische Sprache der EU unterscheiden», deren Terminologie wiederum unvermeidlich Teil der nationalen Rechtssysteme der Mitgliedstaaten geworden ist.

In diesem Beitrag geht es um die Analyse der Rechtssprache der EU, bzw. einiger Aspekte der fachsprachlichen Terminologie des Europarechts am Beispiel einer besonderen Textsorte, der Mitteilungen der Kommission (KOM-Dokumente). Es handelt sich um Texte, die die Bürger über die jüngsten Entscheidungen der Europäischen Union informieren, die aber auch Vorschläge für Gesetze und Richtlinien enthalten können. Es sind Vorarbeiten für die Gesetzgebung, die – wenn sie auch atypische Rechtsakte bzw. unverbindliche Anordnungen sind – nach bestimmten formalen Anforderungen verfasst werden und in

⁴ Seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts hat sich vor allem dank der Osterweiterung der EU das Englische durchgesetzt. Zu dem in den Europäischen Institutionen vorherrschenden Prinzip der Koreddaktion vgl. Cosmai (2007: 11-16), Dibattista (1998: 161), Gallas (1999), Mori (2001: 44-45), et al.

jeder Hinsicht politische Dokumente sind. Diese Textsorte ist einzigartig und entspricht m.E. keiner nationalen, im vorliegenden Fall keiner deutschen oder italienischen vergleichbaren Textsorte. Die Lexik ist dabei von zentraler Bedeutung, da die Wahl der Begriffe und der entsprechenden Übersetzungen sowohl auf nationale Rechtsvorschriften als auch auf internationales Recht Auswirkungen haben kann.

2. Die Sprache der EU: Zwischen Aufrechterhaltung und Innovation

Wie erwähnt, entstehen alle EU-Texte in einem mehrsprachigen Umfeld, das durch Übersetzung und innovatives Vokabular gekennzeichnet ist. Da die Europäische Union eine supranationale Rechtsinstitution mit einem eigenen Rechtssystem ist, kann sie eine den Institutionen angemessene Terminologie schaffen. Im lexikalischen Bereich findet man daher nicht selten offiziell anerkannte semantische Neologismen – auch EU-Technizismen genannt –, «kombinierte Neologismen» («neologismi combinatori», Cosmai 2007: 31) und eine dem spezifischen Bereich inhärente Fachterminologie. Anders als zu vermuten wäre, gibt es aber in der Sprache der EU keine größeren Erweiterungen des Wortbestandes und es finden sich nur wenige tatsächlich innovative Elemente gegenüber den Standardsprachen, da in den meisten Fällen die Bezeichnungen, die den europäischen Situationen und Institutionen des Gemeinschaftsrechts gegeben werden, auf bereits bestehenden Lexikoneinträgen basieren (Cosmai 2007: 30). Die EU-Technizismen sind Begriffe mit einer technischen Bedeutung in den 23 Sprachen, die nur eine Auslegung zulassen, z.B. die Bezeichnungen der verschiedenen Rechtsvorschriften wie: *Richtlinie*, *Vorschlag*, *Verordnung*, *Entscheidung*, *Empfehlung* oder *Subsidiarität* etc. Diese Termini erfahren, wenn sie bereits in den unterschiedlichen Sprachen vorhanden sind, eine Bedeutungsänderung oder –entfremdung und erhalten eine neue spezifischere Bedeutung, die sich den neuen Bedingungen, dem innovativen Charakter der Institutionen und den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft anpasst (Phänomen der Resemantisierung). In diesen Fällen handelt es sich nach der Definition von Serianni (2007: 16-17) um «tecnicismi collaterali» (Nebenfachwörter), bzw. «parole ed espressioni attinte

dalla lingua comune, ma adoperate in contesti o con tratti semantici estranei all'uso corrente».⁵ Für einige dieser Wörter hat Cosmai (2007: 31) Charakteristika ihres Gebrauchs im Italienischen herausgearbeitet. Z.B. bedeutet *direttiva* (Richtlinie) in seinem neutralen Sinne 'orientamento generale' (generelle Orientierung), wie z.B. im Ausdruck *dare delle direttive*, aber in der Sprache der Gemeinschaft hat es die spezifische Bedeutung einer Rechtsvorschrift erlangt, die die Mitgliedstaaten zur Verwirklichung eines bestimmten Ziels verpflichtet, aber den Organen der Einzelstaaten die Entscheidung über Form und Verfahren überlässt. Auch der deutsche Ausdruck *Richtlinie*, die der Duden (2006) als «von einer höheren Instanz ausgehende Anweisung für jmds. Verhalten in einem bestimmten Einzelfall, in einer Situation, bei einer Tätigkeit o. Ä.» definiert, erfährt eine ähnliche Bedeutungseinschränkung. Der Begriff *regolamento* wurde vor seiner Bedeutungsänderung im Europäischen Recht als Gesetz mit verbindlicher Gültigkeit und unmittelbarer Anwendbarkeit in den Mitgliedstaaten im Italienischen ausschließlich für Regelsammlungen benutzt, z.B. in *regolamento condominiale* (Hausordnung), *del personale* (Personalordnung), *di servizio* (Geschäftsordnung), *sportivo* (Sportreglement). Das Gleiche gilt für den deutschen Begriff *Verordnung*, der im europäischen Sprachgebrauch eindeutig ist und für den in außereuropäischen Kontexten die italienischen Übersetzungen *prescrizione*, *ordine*, *disposizione*, *decreto*, *ordinanza*, *regolamento* gebräuchlich sind, auch wenn im Deutschen alternative Begriffe wie *Ordnung*, *Reglement* oder *Vorschrift* zur Verfügung stehen. Interessant ist auch der italienische Begriff *decisione*, der im europäischen Kontext ein in allen seinen Teilen verbindlicher Rechtsakt von individueller Geltung ist, in der Praxis hingegen oft in Rechtstexten von allgemeiner Geltung oder heterogenen Rechtshandlungen verwendet wird, ganz anders als die *decisioni* im Sinne von Artikel 249 des EG-Vertrags. Auch der Begriff *parere*, wenn auch nicht immer als Fachwort erkennbar, kann zu diesen Fällen gezählt werden, da der Begriff im Kontext der EU mit der spezifischen Bedeutung eines Aktes des abgeleiteten Rechts gebräuchlich ist, der die Annahme eines Gesetzestextes vorbereitet. Im Deutschen stehen für diese Bedeutung mehrere Begriffe zur Verfügung, *Begutachtung*, *Gutachten*, *Mitbericht* oder *Stel-*

⁵ «Wörter und Ausdrücke, die aus der Gemeinsprache stammen, aber in unüblichen Kontexten oder in ungebräuchlichen semantischen Zusammenhängen verwendet werden» (aus dem Ital. übersetzt).

lungnahme. Letzterer Begriff wird bei dem Antrag auf Stellungnahme mit rechtlich beratendem Charakter im Parlament verwendet,⁶ während die Begriffe *Expertenwissen* oder *Stellungnahme der Beteiligten* in anderen Kontexten bevorzugt werden, z.B. in KOM-Dokumenten, in denen es um die Beratung durch Experten oder Beteiligte aus dem Sektor der erneuerbaren Energie geht (s. Fußnote 9). Noch eine Anmerkung zu dem Begriff *raccomandazione* (Empfehlung), ein für die Mitgliedstaaten nicht verbindlicher Akt, der zu einem bestimmten Verhalten rät. Ausgehend davon, dass der Begriff *raccomandazione* im allgemeinen Sprachgebrauch synonym zu ‘consiglio’ (Ratschlag) verwendet wird, wäre dies ein Fall, bei dem sich der Gebrauch im Gemeinschaftsrecht und in der allgemeinen Sprache überschneiden, da das Wort auch im Gemeinschaftsrecht die Bedeutung von ‘consiglio, raccomandazione’ beibehält. Zusammenfassend: durch Neubedeutungen wird die Sprache in besonderem Maße ‘ökonomisch’, da durch die Polysemie eines Lexems aus den verschiedenen Bedeutungen die jeweils für den spezifischen Kontext passende ausgewählt werden kann.

Neben den Fällen von einfacher Neubedeutung tragen in der Europäischen Union auch kombinierte Neologismen bzw. Veränderungen in der Bedeutung von komplexen lexikalischen Einheiten zur lexikalischen Bereicherung und Innovation der Sprache bei. Durch die Kombination von zwei oder mehr Wörtern entsteht ein Syntagma mit einer neuen Bedeutung, die sich nicht immer aus der Analyse der einzelnen Bestandteile ableiten lässt. Dieser Mechanismus der Wortbildung hat zur Entstehung einer Fülle von Ausdrücken auf europäischer Ebene geführt, die auch in den Sprachgebrauch auf nationaler Ebene eingeflossen sind, wie z.B. *Binnenmarkt / mercato interno*, *Nachbarschaftspolitik / politica di vicinato*, *staatliche Beihilfen / aiuti di Stato*, usw. Aus der Perspektive des Übersetzungsprozesses wird versucht, die Sprachen der EU bei Begriffen, die sich auf die wichtigsten europäischen Institutionen und das Primärrecht beziehen, so zu vereinheitlichen, dass sie innerhalb der gleichen Sprachfamilie sowohl auf der Bedeutungsebene als auch, wenn möglich, auf der Bezeichnungsebene äquivalent sind.⁷ In anderen Fällen sind die Übersetzungen häufig auftre-

⁶ Vgl. hierzu auch Cosmai (2007: 141).

⁷ Z.B.: (EN) *Regulation*, (FR) *Règlement*, (ES) *Reglamento*, (IT) *Regolamento*, (DE) *Verordnung*, (NL) *Verordening*, etc.; (EN) *Directive*, (FR) *Directive*, (ES) *Directiva*, (IT) *Direttiva*, (DE) *Richtlinie*, (NL) *Richtlijne*. Hier ist die Spezifität

tender Begriffe keineswegs eindeutig, besonders wenn es sich nicht um juristische Fachausdrücke im engeren Sinne handelt. In diesem Fall werden nicht selten für ein ‘Konzept’ verschiedene Begriffe für die (ursprünglich englischen) Ausdrücke verwendet, ohne die Prinzipien des *Gemeinsamen Leitfadens für die Abfassung von Rechtstexten* zu beachten.⁸

3. Tendenzen des UE-Wortschatzes

Die untersuchten KOM-Dokumente⁹ können sowohl fachsprachliche (vorwiegend aus dem juristischen Bereich, aber auch aus dem einzelnen Fachbereich) als auch ihrem informativen Charakter entsprechend allgemeinsprachliche Merkmale aufweisen. Im Folgenden werden einige im italienischen und deutschen EU-Fachwortschatz wiederkehrende erkennbare linguistische Phänomene analysiert, wie z.B. Hyperonyme, der häufige Gebrauch von Abkürzungen, Komposita und Nominalisierungen sowie von Funktionsverbgefügen.

3.1. Hyperonyme

Ist das zu übersetzende Konzept nicht eindeutig, findet man in den KOM-Dokumenten unbestimmte Begriffe oder Hyperonyme, Oberbegriffe bzw. Be-

der Sprache der Gemeinschaft klar ersichtlich: Ist der Fachbegriff einmal identifiziert – als Lehnbildung oder als Neologismus – und international anerkannt, wird er in das Lexikon der EU aufgenommen.

⁸ Der *Gemeinsame Leitfaden für die Abfassung von Rechtstexten (Guida pratica comune per la redazione di testi legislativi)* wird seit 2003 von den juristischen Diensten des Europäischen Parlaments, des Rates und der Kommission verwendet, um die gemeinsamen Leitlinien für die redaktionelle Qualität der gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften festzulegen. Dort steht (2003: 21, Abs. 6.2.): «Terminologische Kohärenz in formeller Hinsicht bedeutet, dieselben Begriffe mit denselben Worten auszudrücken und für unterschiedliche Begriffe nicht dieselben Worte zu verwenden. Dadurch sollen Zweideutigkeiten, Widersprüche und Zweifel über die Bedeutung eines Begriffs vermieden werden. Für denselben Gegenstand muss daher stets derselbe, für einen unterschiedlichen Gegenstand jedoch ein anderer Begriff verwendet werden».

⁹ Unser Korpus besteht aus zehn Mitteilungen der Europäischen Kommission (KOM-Dokumente, s. Bibliographie), die sich mit erneuerbarer Energie mit Augenmerk auf die Erforschung alternativer Energiequellen in der EU befassen.

zeichnungen mit einer allgemeineren Bedeutung, die Cosmai (2007: 141) für die EU-Rechtssprache als charakteristisch bezeichnet.

Als Beispiel sei hier das Lexem *oneri* (Gebühren) genannt. Im juristischen Sprachgebrauch bezieht man sich oft auf die steuerlichen, bürokratischen und administrativen Lasten, um generell die gesamten Steuern und Gebühren zu bezeichnen, die der Bürger und die Unternehmen zu entrichten haben. In der deutschen Version der analysierten KOM-Dokumente wird jedoch der Terminus *administrative Hemmnisse* verwendet, dem im Italienischen eher ‘ostacoli’ entspräche, und nur selten ist der kohärentere Begriff *Verwaltungsaufwand*¹⁰ gebräuchlich. Nicht immer ist aber der Unterschied zwischen *oneri burocratici*, *oneri amministrativi* und *ostacoli amministrativi*, hier im Sinne von ‘bürokratischen Vorschriften und Praktiken’, klar. Dieser Mangel an Differenzierung ist ein Anzeichen für die Tatsache, dass in der Sprache der EU generische Begriffe bevorzugt werden, die sich unterschiedlichen Kontexten anpassen. In den analysierten KOM-Dokumenten wird der Terminus *ostacoli amministrativi / administrative Hemmnisse*, als Oberbegriff bzw. Hyperonym für *oneri amministrativi* mit dem Risiko einer starken Vereinfachung benutzt. Die Verwendung einer einfacheren Sprache, die auch im *Gemeinsamen Leitfaden für die Abfassung von Rechtstexten* empfohlen wird, erleichtert auf der einen Seite den Übersetzungsprozess, auf der anderen Seite führt sie zu einer gewissen Mehrdeutigkeit und damit zu einer mangelnden Präzision in den Texten.

3.2. Kreative Wortbildung

Ein anderes Merkmal der EU-Sprache ist ihre kreative Wortbildung. Im Abschnitt 2 wurde deutlich, dass in den KOM-Dokumenten innerhalb der Wortbildungsarten neben der Resemantisierung die Zusammensetzung vorherrscht. Sie folgt einem Prinzip der Informationsverdichtung. Im Sinne der Sprachökonomie wird damit ein Syntagma in einem Wort ausgedrückt. Das Italienische verwendet diese Möglichkeit weniger häufig und greift eher auf analytische Formen zu-

¹⁰ Vom Verb «aufwenden: für einen bestimmten Zweck, ein erstrebtes Ziel aufbringen; für etw. verwenden, einsetzen: viel Kraft, Zeit, Kosten [für etw.]», Duden (2006).

rück.¹¹ Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass die zusammengesetzten Wörter, die daraus entstehen, je nach Häufigkeit und Verteilung in den EU-Texten neben den einfachen Technizismen als kombinierte Neologismen auftreten können. In diesem Fall werden die Termini nicht immer wieder neu übersetzt, sondern gelten in allen Dokumenten als verbindlich. Neben den bereits im Abschnitt 2 erwähnten Komposita findet man in den Dokumenten Fachwörter, die für die analysierten Textbeispiele charakteristisch sind. Sie kommen z.B. aus dem Bereich der Chemie oder der Politik zur Entwicklung und Förderung von erneuerbarer Energie, wie *Lieferkette / filiera di approvvigionamento* oder *Interventionsbestände / scorte di intervento*. Die Übersetzung dieser Fachtermini ist allerdings nicht immer eindeutig und in allen Dokumenten gleich, was vor allem bei der Analyse der unterschiedlichen Textsorten auffällt.

Ein gebräuchliches sprachliches Mittel bei der Bildung neuer Wörter innerhalb der KOM-Dokumente sind besonders im Italienischen die Ableitungen mit Konfixen¹² aus dem Altgriechischen: *bio-* (*biomassa, bioenergia, biocombustibile, biodiesel*), *eco-* (*ecompatibile*), und etwas seltener aus dem Lateinischen: *multi-* (*negoziati multilaterali*). Ramat (1993: 13) bemerkt, dass die klassischen Sprachen in einem großen Maße zur Bildung von Europäismen und dem «*lessico europeo comune*» beigetragen haben, was eine Neuheit für die romanischen Sprachen darstellt. In den Fachsprachen erweisen sich die neoklassischen Derivationen aus dem Lateinischen und dem Altgriechischen als unerschöpfliche Quelle für neue Wortschöpfungen. Erwähnenswert sind an dieser Stelle die Wortschöpfungen mit *euro-*, die in den letzten Jahren zugenommen haben, wie: *eurocratese, euroconvertitore, eurolandia*, usw. Über die morphologische Beschaffenheit dieses Elements sind sich die Experten uneins: während Cosmai (2007: 32) es in die Kategorie der Präfixe einordnet, ist es für andere ein Element, das sowohl für Prozesse der Zusammensetzung (Komposita) als auch für Prozesse der Ableitung (Derivate) verwendet werden kann. Unterschiedlich ist

¹¹ Zur italienischen Wortbildung vgl. Dardano (2009) und Grossmann-Rainer (2004). Für den deutsch-italienischen Vergleich s. Bosco Coletos (2007).

¹² Ein Konfix ist eine Einheit, die in Texten nur gebunden vorkommt. Dardano (2009: 17) bezeichnet es als eine Art von Affix oder zusammensetzendes Element italienischer oder fremder Herkunft. Vgl. dazu auch Polenz (1999: 397), Donalies (2005), Barz (2005: 665-667 und 690-695) und Crestani (2008).

auch die Funktion, die dieses Element übernehmen kann, einmal *euro* – als Abkürzung für *europäisch* – in diesem Fall als Konfix (wie in *euocratese*) – und *euro-* als Währungsbezeichnung in Wörtern wie *euroconvertitore*, *eurolandia*, wo es das erste Element eines Kompositums ist. In anderen Fällen wird *euro* verwendet, um Wörtern das Gewicht des kosmopolitischen Europas zu verleihen oder – wenn auch mit einer negativen Konnotation – wie in *Eurowelsch* oder *Eurokauderwelsch* als Bezeichnung für die Sprache in den EU-Gremien. Trotz des zunehmenden Gebrauchs dieses Elements werden in den offiziellen EU-Dokumenten Ausdrücke mit *euro-* nur selten verwendet. Viel häufiger trifft man hingegen auf die Abkürzung *EU*, die der Bildung neuer Komposita dient¹³ (vgl. 3.3) und die Kobler-Trill (1994: 115) kompositionsspezifische Morphemkürzung nennt.

In den analysierten KOM-Dokumenten gibt es eine große Anzahl von Komposita mit *-energie* als Bestimmungswort, als Zwischenelement oder als Grundwort des Kompositums: *Energiepolitik* oder *Energiequelle*, *energiepolitisch*, *energiebezogen*, *energiebetrieben*, *energiespezifisch* und *energieintensiv*. Die Beispiele lassen erkennen, dass außer der typischen Struktur Nomen + Adjektiv (*energieintensiv*) es auch Komposita gibt, in denen das zweite Element ein Partizip Perfekt ist (*energiebezogen*, *energiebetrieben*). Die häufigste Gruppe ist die, in der *-energie* das Grundwort des Kompositums ist: *Bioenergie*, *Windenergie*, *Solarenergie* usw. Neben diesen Komposita gibt es in der deutschen Sprache andere, in denen *-energie* die Funktion eines in der Mitte des Kompositums auftretenden Infixes übernimmt. Dieser Prozess führt zu komplexen Syntagmen wie: *Gesamtenergiemix*, *Endenergieeffizienz*, *Weltenergieverbrauch*, usw. Man findet aber auch Beispiele von Adjektiv + Nomenverbindungen (*Gesamtenergiemix*) oder solche, bei denen das letzte Element eine Verbderivation ist, wie in *Bruttoinlandsenergieverbrauch*. So können durch die Hinzufügung eines Fugenelements *-s* in einem Kompositum vier Nomen verbunden werden: *Brutto, Inland, Energie, Verbrauch*. Der italienische Begriff *consumo interno lordo di energia* unterstreicht den kontrastiven Charakter des Italienischen, nämlich die Verwen-

¹³ Unter den möglichen Wortbildungsverfahren wird wie üblich im Deutschen die Zusammensetzung mit *EU* als Bestimmungswort (*Europäische Union*) vorgezogen, während das Italienische die Abkürzung *euro-* (*europäisch*, z.B. *europarlamentare*) verwendet.

derung eines analytischen Ausdrucks statt eines Kompositums. Eine Charakteristik des Deutschen ist die Tendenz zur Synthese, die besonders in den Fachsprachen deutlich wird, in denen die meisten Wortzusammensetzungen und -verdichtungen verwendet werden, da sie dem Bedürfnis nach Klarheit, Verständlichkeit, Ökonomie und Anonymität am wirksamsten nachkommen¹⁴.

Bei den deutschen Adjektivkomposita vom Typ *energie+X*, ist interessant, dass für keines der Beispiele im Italienischen die gleiche grammatikalische Kategorie benutzt wird. Das Italienische verwendet fast immer eine Umschreibung, z.B. einen Relativsatz, ein Syntagma oder eine Paraphrase: *energiebetriebener Produkte / prodotti che consumano energia, energiepolitisch / la politica energetica, energieintensive Industriebranchen / industrie ad elevato consumo energetico*. Dies zeigt, dass Klarheit und Information durch unterschiedliche morphosyntaktische Mittel erreicht werden.

3.3. Abkürzungen als Konstituenten in Wortbildungen

Schließlich sind noch Abkürzungen als Konstituenten in Wortbildungen zu erwähnen. Die Verwendung von Abkürzungen und Akronymen ist ein zunehmendes Phänomen in allen Sprachen. Im Vokabular der EU ist die Bildung neuer Termini durch den Einsatz dieser Elemente eine der produktivsten Wortbildungsmethoden. Diese können Teil eines Kompositums werden, was besonders häufig bei den Komposita mit den Abkürzungen der Europäischen Union, *UE* im Italienischen und *EU* im Deutschen, vorkommt: *EU-Perspektiven / prospettive comunitarie, EU-Rechtsvorschriften / normativa comunitaria* und Komposita aus dem lexikalischen Bereich Energie, wie *EU-Energieinitiative / iniziativa energetica dell'Unione europea, EU-Stromversorgung / produzione di elettricità dell'UE*, usw. In diesen Fällen liegt der größte Formunterschied darin, dass das Deutsche Einheiten schaffen kann, indem es das Akronym durch einen Bindestrich mit dem Grundwort verbindet, während das Italienische auf die fast synonymen Adjektive *comunitario, europeo* oder die Abkürzung *UE* zurückgreift.

In den KOM-Dokumenten befinden sich Komposita mit Abkürzungen aus der Chemie (Beispiel *CO₂-Äquivalent*) wie auch kuriose Akronyme wie *CAFE*, Ab-

¹⁴ Vgl. Roelcke (1999: 28-31).

kürzung für *Clean Air for Europe*, ein europäisches Programm zur Reduktion der Luftverschmutzung, oder *Eureka*, Name der Europäischen Agentur für Forschungs koordinierung / *European Research Coordination Agency*.

Hinter den Abkürzungen und Akronymen können sich mehr oder minder komplexe Wörter verbergen. So ist es auch möglich, dass ein italienisches Lexem das ausdrückt, was im Deutschen einer Komposition aus drei lexikalischen Einheiten entspricht, z.B. bei dem italienischen Wort *cogenerazione* (ein Prozess zur Gewinnung von Energie und Wärme aus Biomasse), das im Deutschen die Bezeichnung *Kraft-Wärme-Kopplung*, Akronym *KWK*, trägt. Dieses Beispiel verdeutlicht noch einmal die Beschaffenheit der deutschen Komposita, die in ihrer Bezeichnung zwar komplex sind, in ihrer Aussage jedoch genauer als das italienische Äquivalent sind. Der italienische Begriff ist weniger transparent und lässt vom Wort her auf einen Prozess schließen, bei dem etwas gleichzeitig erzeugt (*cogenerare*) wird, wobei aber Wärme und Energie unerwähnt bleiben.

3.4. Der Nominalstil

Die Tendenz zur Verdichtung der Sprache und des Stils in den KOM-Dokumenten ist nicht nur an den lexikalischen Komposita erkennbar, sondern auch an dem für bürokratische Sprachen und Fachsprachen typischen Nominalstil.¹⁵ Der nominale Ausdruck ermöglicht es, indem er den Fokus vom Agens auf die Aktion selbst rückt, Distanz zu erzeugen und so die beschriebenen Prozesse zu objektivieren.¹⁶ Dadurch erhalten die Mitteilungen der Kommission einen generischeren Charakter, wodurch spezifische Verweise auf Praktiken oder Verfahren in den Mitgliedstaaten vermieden werden und die von einer bürokratischen Sprache erwartete Fachbezogenheit und Informationsverdichtung erhalten bleibt. Darüber hinaus erleichtert er die Übersetzung in andere Sprachen, da er ein für viele europäische Sprachen charakteristisches Stilmittel ist. Morphosyntaktisch ist der nominale Stil eine Brücke zwischen semantischen und syntaktischen Funktionen, da der Übergang von einem verbalen Syntagma in ein nomi-

¹⁵ Vgl. auch Gotti (1991: 76-81) und Garzone (2007: 221-223).

¹⁶ Vgl. Roelke (1999: 81-82).

nales Syntagma die Struktur des Satzes verändert, und dabei häufiger passive Verbkonstruktionen und unpersönliche Sätze verwendet werden.

Bei den Ableitungen ist *-ung* eines der im heutigen deutschen Sprachgebrauch häufigsten Suffixe zur Bildung von femininen Substantiven. Sie drücken verlaufende Handlungen oder deren Ergebnis aus. In den KOM-Dokumenten überwiegen Verbderivate wie *Diversifizierung*, *Überprüfung*, *Harmonisierung*, die die Ergebnisse bei der Erforschung und Entwicklung von erneuerbarer Energie beschreiben:

DEUTSCH	ITALIENISCH
1) Hierfür <u>wurde</u> eine große Bandbreite von Optionen <u>untersucht</u> und im Ergebnis <u>festgestellt</u> , dass in ein solches System Mindestwerte für die Treibhausgasbilanz aufgenommen werden sollten sowie Kriterien bezüglich der biologischen Vielfalt und Anreize für den Anbau von Rohstoffen, mit denen eine größere Diversifizierung der vorhandenen Ressourcen <u>erreicht werden kann</u> .	1) <u>Viene analizzata</u> un'ampia gamma di opzioni, e <u>viene suggerito</u> che un tale sistema dovrebbe includere livelli minimi di riduzione dei gas a effetto serra, criteri sulla biodiversità e sovvenzioni per l'uso di colture che consentono di diversificare l'offerta di materie prime.
2) Die Überprüfung sollte den Mitgliedstaaten <u>überlassen bleiben</u> (wengleich multinationale Zertifizierungssysteme <u>aufgebaut werden sollten</u>).	2) È opportuno che le verifiche siano di competenza degli Stati membri (incoraggiando allo stesso tempo sistemi di certificazione multinazionali).
3) So <u>wird</u> mit der Richtlinie eine vollständige Harmonisierung der Nachhaltigkeitskriterien für Biokraftstoffe <u>angestrebt</u> , um sicherzustellen, dass kein von einem Mitgliedstaat allein beschlossenes Kriterium den Handel zwischen den Mitgliedstaaten erschwert.	3) La direttiva pertanto mira ad un' armonizzazione completa dei criteri di sostenibilità dei biocarburanti al fine di evitare che i criteri adottati individualmente dagli Stati membri possano costituire un ostacolo agli scambi tra Stati membri.

Tab. 1: Beispiele von Nominalstil (Halbfettdruck) und Passivgebrauch (Unterstreichung), KOM (2008)19

Wie aus der Tabelle 1, Beispiel 1, ersichtlich ist, wird der im Deutschen vorherrschende Nominalstil im Italienischen nicht immer beibehalten. Die unterstrichenen und fett gedruckten Textstellen zeigen die Kookkurrenz von Nominalisierung und Passivformen.

Der Nominalstil erweist sich als besonders geeignet, um die von der EU gesteckten Ziele aufzulisten, vgl. Tabelle 2:

DEUTSCH	ITALIENISCH
- Vereinfachung [der Rechtsvorschriften]	- Semplificazione della legislazione
- Aufhebung geltender Rechtsvorschriften	- Abrogazione di disposizioni vigenti
- Überprüfungs- / Revisions- / Verfallsklausel	- Riesame / revisione / clausola di temporaneità
- Neufassung	- Rifusione

Tab. 2: Beispiele von Nominalstil, KOM (2008)19

3.5. Funktionsverbgefüge

Neben dem Nominalstil sind die *Funktionsverbgefüge* ein weiteres charakteristisches Merkmal der deutschen KOM-Dokumente¹⁷. Man trifft häufig auf Ausdrücke wie *in Erwägung ziehen* (statt *erwägen*), *zum Einsatz kommen* (statt *einsetzen*), *Entscheidungen treffen* (statt *entscheiden*), *in Anspruch nehmen* (statt *beanspruchen*). Das erste Funktionsverbgefüge, *in Erwägung ziehen*, ist im Korpus besonders häufig und gehört damit zu den Standardformeln, die in Abschnitt 3.6. besprochen werden. Vor allem die unterschiedlichen Aktionsarten lassen sich durch die Verwendung eines nominalen Ausdrucks in den Funktionsverbgefügen fein abstufen. Nicht immer findet man für diese Syntagmen eine entsprechende Übersetzung ins Italienische. Dies kann anhand der Übersetzung des Ausdrucks *zum Einsatz kommen* / *essere addetto, impiegato* deutlich gemacht werden. In Tabelle 3, Beispiel 1, wird im Italienischen die analytische Form *con impiego di* verwendet; im Beispiel 2 dagegen das Partizip Perfekt *sfruttate*. In beiden Fällen ist die syntaktische Struktur so beschaffen, dass der Übersetzer nach unterschiedlichen Regeln umstrukturieren muss.

DEUTSCH	ITALIENISCH
1) vollständige Liberalisierung und Verbundbildung der europäischen Energiesysteme, wobei 'intelligente' Informations- und Kommunikationstechnologien zum Einsatz kommen , damit ein widerstandsfähiges, interaktives (Kunden / Betreiber) Dienstleistungsnetzwerk entsteht ¹⁸ .	1) piena liberalizzazione e interconnessione dei sistemi energetici, con impiego di tecnologie «intelligenti» dell'informazione e della comunicazione per fornire una rete di servizio flessibile e interattiva (clienti / operatori).
2) Geothermische Energie, Wellen- und Gezeitenkraft sowie Solarthermieanlagen sind andere erneuerbare Energiequellen, auf die in diesem Bericht nicht eingegangen wurde, weil sie nur in manchen Mitgliedstaaten gefördert werden oder noch nicht in industriellem Maßstab zum Einsatz kommen ¹⁹ .	2) L'energia geotermica, l'energia del moto ondoso e maremotrice e la concentrazione eliotermica sono altre fonti di energia rinnovabili non trattate in quanto beneficiano di aiuti solo in alcuni Stati membri o non sono ancora sfruttate a livello industriale.

Tab. 3: Funktionsverbgefüge in KOM-Dokumenten

Abschließend bleibt noch erwähnenswert, dass sich vom morphosyntaktischen Standpunkt aus neben den Nominalisierungen, den Passivformen und den Funktionsverbgefügen die Diskursstruktur durch die Verwendung der dritten Person

¹⁷ Die *Funktionsverbgefüge* sind ein Merkmal der Fachsprachen im Deutschen, vgl. Roelke (1999: 81).

¹⁸ KOM (2007) 847.

¹⁹ KOM (2005) 627.

Singular Indikativ in verschiedenen Tempora auszeichnet, wie z.B. in *la Commissione reputa, la Commissione esorta, la Commissione incoraggia*. Oft wird das Futur verwendet, da es meist um zukünftige Projekte im Energiesektor geht: *la Commissione studierà / esaminerà / sosterrà*, usw. In diesen Fällen wird die im Deutschen charakteristische Form für ein förmliches Sprachregister verwendet – *werden*+Infinitiv –, während für die italienischen einfachen Präsensformen im Deutschen häufig Präpositionalphrasen verwendet werden: *nach Einschätzung der Kommission, nach Stellungnahme*, usw. Im Deutschen mangelt es aber auch nicht an Verbformen in der dritten Person Singular Indikativ, häufig mit mehr synonymen Formen als im Italienischen. Für die italienische Form *la Commissione esorta* findet man im Deutschen *die Kommission appelliert an den Rat* (‘fa appello a’), *die Kommission hält die Mitgliedstaaten dazu an* (‘incita’), *die Kommission ruft die Mitgliedstaaten auf* (‘richiama’), und für *incoraggia* findet man Ausdrücke wie *die Kommission unterstützt die Entwicklung* oder Nominalphrasen mit integrierten Partizipialattributen (*Sie erleichtern auch die von der Kommission befürworteten Bevorzugen von Biokraftstoffen der zweiten Generation*), die den Grad der Informationsverdichtung erhöhen.

3.6. Makrostrukturelle Besonderheiten

Diese nicht verbindlichen Dokumente müssen besonderen formalen Anforderungen entsprechen, vor allem, wenn sie Vorschläge für Richtlinien in bestimmten Bereichen enthalten. In diesem Fall wird das Dokument in zwei Teile gegliedert: der erste Teil formuliert in Berichtform die Kontextualisierung des Vorschlags, dessen Gründe, Zielsetzungen, Folgen, Rechtsgrundlagen und Auswirkungen auf den Haushalt. Der zweite Teil entspricht in seinem Wortlaut und seiner Struktur dem Gesetzestext, der nach dem Mitentscheidungsverfahren des Europäischen Rats und der Kommission und deren Änderungen entsteht: Titel, Formulierungen wie in der Präambel, im Italienischen *visto* (im Deutschen *gestützt auf, auf Vorschlag, nach Stellungnahme*) und *considerando* (im Deutschen *in Erwägung* etc.), und der verfügende Teil des Rechtsakts. Der Titel dient zur Bestimmung des Aktes und wird deshalb oft durch Hinweise technischer Art, wie Bedeutung für den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), Aktenzeichen, Angabe der verbindlichen Sprache usw. ergänzt. Der *verfügende Teil* ist der

normative Teil des Akts. Er besteht aus Artikeln, die gegebenenfalls in Titel, Kapitel und Abschnitte gegliedert sind und kann durch Anhänge ergänzt werden. Die äußere Form der Dokumente kann variieren, vor allem in der Präambel, auch wenn im *Gemeinsamen Leitfadens* ein relativ starres *Layout* vorgegeben ist. In der Präambel, die das enthält, was der *Leitfadens* als sogenannte *formule solenni*, ‘feierliche Formeln’ (*Guida Comune* 2003: 26) definiert, bezeichnen die Bezugsvermerke die Rechtsgrundlage des Akts und die wichtigsten Verfahrensschritte bis zu seiner Annahme, während die Erwägungsgründe die wichtigsten Bestimmungen des verfügenden Teils in knapper Form begründen (vgl. *Gemeinsamer Leitfadens* 2003, Abs. 8, 9, 10). Im untersuchten Korpus gibt es zwei Mitteilungen der Kommission, die einen Vorschlag für eine Richtlinie enthalten: die Dokumente KOM (2008) 18 und KOM (2008) 19. Zur Verdeutlichung der Analyse folgt hier exemplarisch ein Teil aus der Einleitung in beiden Sprachen:

DEUTSCH	ITALIENISCH
<p>Vorschlag für eine RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (Text von Bedeutung für den EWR) DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION - <i>gestützt auf</i> den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, insbesondere auf Artikel 175 Absatz 1 und Artikel 95, <i>auf Vorschlag</i> der Kommission, <i>nach Stellungnahme</i> des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, <i>nach Stellungnahme</i> des Ausschusses der Regionen, <i>gemäß</i> dem Verfahren des Artikels 251 EG-Vertrag</p> <p><i>in Erwägung</i> nachstehender Gründe: (1) Die vermehrte Nutzung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen ist [...]</p>	<p>Proposta di DIRETTIVA DEL PARLAMENTO EUROPEO E DEL CONSIGLIO sulla promozione dell'uso dell'energia da fonti rinnovabili (Testo rilevante ai fini del SEE)</p> <p>IL PARLAMENTO EUROPEO E IL CONSIGLIO DELL'UNIONE EUROPEA, <i>visto</i> il trattato che istituisce la Comunità europea, in particolare l'articolo 175, paragrafo 1, e l'articolo 95, <i>vista la proposta</i> della Commissione, <i>visto il parere</i> del Comitato economico e sociale europeo, <i>visto il parere</i> del Comitato delle regioni, <i>deliberando conformemente</i> alla procedura di cui all'articolo 251 del trattato, <i>considerando</i> quanto segue: (1) Il maggiore ricorso all'energia da fonti rinnovabili costituisce [...]</p>

Tab. 4: Textstruktur des KOM (2008) 19, Teil mit dem Vorschlag für die Richtlinie²⁰

Aus der obenstehenden Abbildung wird ersichtlich, dass es für die Genehmigung eines Vertrages oder eines Vorschlags im Deutschen drei verschiedene einleitende Formulierungen gibt: *gestützt auf*, *auf Vorschlag*, *nach Stellungnahme*,

²⁰ Kursive Hervorhebungen durch die Autorin.

während im Italienischen nur die synthetische Form *visto*, verwendet wird. Dies ist überraschend, da das Deutsche normalerweise eher einen kompakten Sprachstil verwendet, während das Italienische eher analytisch ist.²¹ Die Verwendung des Partizips Perfekt kann im Italienischen mehrere Ziele haben, einschließlich der Vereinfachung der Passivformen, wie Gotti (1991: 95) andeutet. Dass im Deutschen Präpositionalphrasen bevorzugt werden, während im Italienischen nicht-finite Verbalformen benutzt werden, bestätigt auch der Vergleich von *gemäß* und *in Erwägung*, denen die italienischen Gerundien *deliberando conformemente* und *considerando* entsprechen. Das Partizip Perfekt mit verbaler Funktion wird im Italienischen häufiger als im Deutschen benutzt, insbesondere bei absoluten Formen, die das Deutsche eher meidet.²² Zu beachten ist auch der starke intertextuelle Charakter der Texte, die sich auf mehr oder weniger bindende EU-Dokumente beziehen, wie z.B. Verträge, Verordnungen, Richtlinien, Stellungnahmen oder externe Texte mit Bezug zum behandelten Thema, wie z.B. internationale Vereinbarungen zu Umweltfragen. Für den Übersetzer stellt dies aber kein besonderes Problem dar, da er auf entsprechende, bereits vorhandene Formulierungen und Technizismen zurückgreifen kann.

4. Schlussfolgerungen

Wie oben gezeigt, ist die Sprache der Union in erster Linie, aber nicht ausschließlich, eine juristische Fachsprache, weil sie das Mittel ist, durch das die Europäische Union neue Richtlinien oder Gesetze im Rahmen ihrer Politik vorstellt, die dann in das nationale Recht der einzelnen Mitgliedstaaten einfließen. Sie entstehen in einem mehrsprachigen Umfeld, das sowohl den sprachlichen als auch den fachlich juristischen Charakter dieser Texte beeinflusst. Übersetzer sind dabei mit zwei unterschiedlichen Problemgruppen konfrontiert: solchen, bei denen sie die Unterschiede im Rechtssystem berücksichtigen müssen und solchen, bei denen die Texte der Gesetzgebung bereits in ihren Formulierungen über die einzelstaatlichen Rechtssysteme hinausgehen, sogenannte Hybridtexte.

²¹ Vgl. Bosco Coletos (2007).

²² Genauer bei Bosco Coletos (2007: 79-86, bes. 84).

In diesem Fall muss der Übersetzer eine Reihe von festen Begriffen und Konventionen kennen, die in der Gemeinschaft gebräuchlich sind.²³

Die Schwierigkeiten bei der Übersetzung von Mitteilungen der Europäischen Kommission erweisen sich auf der Textebene aufgrund der besonderen Beschaffenheit dieser Dokumente in Zusammenhang mit der dreifachen Fachsprache als «triplospecialistica»²⁴ (Nystedt 1999: 205), und zwar auf lexikalischer Ebene und aufgrund der vorgegebenen sprachlichen Unterschiede und ‘Präferenzen’ auf morphosyntaktischer Ebene. Auf der Diskurs- und Textebene können der mehrsprachige hybride Charakter dieser Texte und die Balance zwischen einem Text mit verbindlichem Charakter (mit Vorschlägen für Gesetze und Richtlinien in den Texten) und freien Textteilen zu Fehlern in den Übersetzungen führen, was zum Teil auch auf die nicht immer einheitliche Harmonisierung in der Terminologie zurückgeführt werden kann. Die Übersetzungsprozesse, die sowohl für die deutschen als auch für die italienischen Texte grundlegend sind, haben einen großen Einfluss auf die Sprache selbst. Es ist bemerkenswert, dass die am stärksten kodifizierten Stellen im Text die wenigsten Übersetzungsprobleme schaffen, z.B. die Bezeichnungen der EU-Organe und die EU-Technizismen. Größere Probleme gibt es bei der Übersetzung von Termini oder Syntagmen, die noch keine echten Fachwörter sind und deren Instabilität zur Verwendung von synonymen Formen und Begriffen führt. Häufig stellt ein bewusst vager Stil einiger Texte den Übersetzer vor ein schwer lösbares Problem, wenn ein Hyperonym die Bestimmung des entsprechenden Äquivalentes in der anderen Sprache erschwert oder aber wenn sich der Übersetzer eines Hyperonyms bedient, um einen konkreten Terminus zu übersetzen, den es in seiner Sprache nicht gibt.

Die Probleme, die aufgrund der Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Italienischen entstehen, beruhen auch auf der sehr unterschiedlichen Sprachstruktur, z.T. aber auch auf der Beschaffenheit des ‘Eurokratischen’ (‘Beamteneuropäisch’), das sich nicht selten stilistischer Mittel wie Wortschöpfungen, Akronyme und Abkürzungen, Nominalisierungen, usw. bedient, wobei im Deutschen diese stilistischen Mittel gebräuchlicher als im Italienischen (als auch in

²³ Was das maschinelle bzw. computergestützte Übersetzungssystem der Europäischen Union angeht, vgl. Cosmai (2007, Kap. 6).

²⁴ Eine dreifache Fachsprachlichkeit, die die EU-Sprache, die Rechtssprache, und auch je nach Bereich die verschiedenen Fachsprachen umfasst.

anderen germanischen Sprachen wie z.B. im Englischen) sind. Verstärkt wird dieser Charakter des Deutschen durch die extreme Verdichtung der Sprache und die kompakten Strukturen. Nichtsdestotrotz gibt es auch im Italienischen sprachverdichtende stilistische Mittel, wie das Partizip Perfekt oder das Gerundium, die für die Bezugsvermerke, die Erwägungsgründe und die dazugehörigen Formeln charakteristisch sind. Generell bestätigt sich, dass die deutsche Sprache im Vergleich zum Englischen, der Ausgangssprache der meisten dieser Dokumente, einen höheren Präzisionsgrad erreicht. Das Italienische tendiert hingegen dazu, nicht immer alle Bedeutungselemente wiederzugeben und Paraphrasen oder analytische Formen zu bevorzugen.

Bibliographie

- Barz, Irmhild (2005): «Die Wortbildung». In: *Duden, Die Grammatik*. 2. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. 64 – 772.
- Bosco Coletsos, Sandra (2007): *Il tedesco lingua compatta. Problemi di traducibilità in italiano*. Alessandria: Edizioni dell’Orso.
- Braselmann, Petra (1992): «Übernationales Recht und Mehrsprachigkeit. Linguistische Überlegungen zu Sprachprobleme in EuGH-Urteilen». In: *Europarecht* Heft 1, 55 – 74.
- Cinato, Lucia (2011): «Aspekte der deutsch-italienischen Übersetzung im europäischen Kontext». In: Bosco, Sandra / Costa, Marcella / Eichinger, Ludwig [Hrsg.] (2011): *Deutsch-Italienisch: Sprachvergleiche / Tedesco-Italiano: Confronti linguistici*. Heidelberg: Winter. 127 – 149.
- Comunità europee (2003): *Guida pratica comune del Parlamento europeo, del Consiglio e della Commissione, destinata a coloro che partecipano alla redazione di testi legislativi delle istituzioni comunitarie*. Lussemburgo: Ufficio delle pubblicazioni ufficiali delle Comunità europee.
<http://eur-lex.europa.eu/it/techleg/pdf/it.pdf> (16.09.2013).
- Cosmai, Domenico (²2007): *Tradurre per l’Unione Europea. Problematiche e strategie operative*. Milano: Hoepli.
- Crestani, Valentina (2008): «Konfixe: Beobachtungen in der deutschen Wirtschaftspresse». In: *Studi e Ricerche. Quaderni del Dipartimento di Scienze del Linguaggio e letterature moderne e comparate dell’Università di Torino* 3, 73 – 99.
- Dardano, Maurizio (2009): *Costruire parole. La morfologia derivativa dell’italiano*. Bologna: Il Mulino.
- Dibattista, Denise (1998): «Osservazioni in tema di plurilinguismo nel diritto comunitario». In: Bayley, Paul / San Vicente, Félix [Hrsg.] (1998): *In una Europa plurilingue. Culture in transizione*. Bologna: Clueb. 159 – 169.
- Donalies, Elke (2005): «Das Konfix. Zur Definition einer zentraler Einheit der deutschen Wortbildung». In: Müller, Peter O. [Hrsg.] (2005):

Fremdwortbildung. Theorie und Praxis in Geschichte und Gegenwart.
Frankfurt am Main: Peter Lang. 179 – 198.

Duden (⁶2006): *Deutsches Universalwörterbuch.* Mannheim: Dudenverlag.
[CD-ROM].

Europäische Kommission (2003): *Gemeinsamer Leitfaden des Europäischen Parlaments, des Rates und der Kommission für Personen, die in den Gemeinschaftsorganen an der Abfassung von Rechtstexten mitwirken.* Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften.
<http://eur-lex.europa.eu/de/techleg/pdf/de.pdf> (16.09.2013).

Europäische Kommission (2004): *Der Anteil erneuerbarer Energien in der EU.* Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament.
(= KOM (2004) 366 vom 26.5.2004).
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2004:0366:FIN:DE:PDF> (16.9.2013).

Europäische Kommission (2005a): *Förderung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen.* Mitteilung der Kommission. (= KOM (2005) 627 vom 7.12.2005).
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0627:FIN:DE:PDF> (16.9.2013).

Europäische Kommission (2005b): *Aktionsplan für Biomasse.* Mitteilung der Kommission. (= KOM (2005) 628 vom 7.12.2005).
http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/de/com/2005/com2005_0628de01.pdf (16.9.2013).

Europäische Kommission (2006a): *Eine EU-Strategie für Biokraftstoffe.* Mitteilung der Kommission. (= KOM (2006) 34 vom 8.2.2006).
http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/de/com/2006/com2006_0034de01.pdf (16.9.2013).

Europäische Kommission (2006b): *Auf dem Weg zu einem Europäischen Strategieplan für Energietechnologie.* Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. (= KOM (2006) 847 vom 10.1.2006).

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2006:0847:FIN:DE:PDF> (16.9.2013).

Europäische Kommission (2006c): *Fahrplan für erneuerbare Energien*. Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament (= KOM (2006) 848 vom 10.1.2007).

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2006:0848:FIN:DE:PDF> (16.9.2013).

Europäische Kommission (2008a): *Unterstützung der frühzeitigen Demonstration einer nachhaltigen Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen*. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. (= KOM (2008) 13 vom 23.1.2008).

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2008:0013:FIN:DE:PDF> (16.9.2013).

Europäische Kommission (2008b): *Vorschlag für eine Richtlinie über die geologische Speicherung von Kohlendioxid*. (= KOM (2008) 18 vom 23.1.2008).

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2008:0018:FIN:DE:PDF> (16.9.2013).

Europäische Kommission (2008c): *Vorschlag für eine Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen*. (= KOM (2008) 19 vom 23.1.2008).

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2008:0019:FIN:DE:PDF> (16.9.2013).

Europäische Kommission (2008d): *Für 2008 vorgesehene Schnellmaßnahmen zur Verringerung der Verwaltungslasten in der Europäischen Union*. Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. (= KOM (2008) 141 vom 10.13.2008).

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2008:0141:FIN:DE:PDF> (16.9.2013).

- Gallas, Tito (1999): «Coredazione e traduzione giuridica nella legislazione multilingue, in particolare quella comunitaria». In: *La Traduzione. Saggi e documenti* 4, Roma, Ministero dei beni culturali, Divisione editoria, 135 – 147.
- Gallo, Giovanni (2005): *La lingua italiana nei testi della Corte di giustizia delle Comunità europee*. Beitrag zur Tagung «Una rete di eccellenza dell'italiano istituzionale?». Prima Giornata REI. Bruxelles, 23. November 2005. 1 – 4.
http://ec.europa.eu/dgs/translation/rei/documenti/giornate/irei_gallo.pdf
(16.05.2013).
- Garzone, Giuliana (2007): «Osservazioni sulla didattica della traduzione giuridica». In: Mazzotta, Patrizia / Salmon, Laura [Hrsg.] (2007): *Tradurre le microlingue scientifico-professionali. Riflessioni teoriche e proposte didattiche*. Torino: UTET. 194 – 238.
- Gotti, Maurizio (1991): *I linguaggi specialistici. Caratteristiche linguistiche e criteri pragmatici*. Firenze: La nuova Italia.
- Grossmann, Maria / Rainer, Franz [Hrsg.] (2004): *La formazione delle parole in italiano*. Tübingen: Niemeyer.
- Kobler-Trill, Dorothea (1994): *Das Kurzwort im Deutschen. Eine Untersuchung zu Definition, Typologie und Entwicklung*. Tübingen: Niemeyer.
- Mori, Laura (2001): «La traduzione interlinguistica dei documenti ufficiali della commissione europea». In: *Terminologie et Traduction* 1, Luxembourg, Commission des Communautés européennes, 36 – 123.
- Nystedt, Jane (1999): «L'italiano che si scrive a Bruxelles». In: *Italiano e oltre* 14, 198 – 206.
- Polenz, Peter von (1999): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. 3 Bde. Berlin u.a.: De Gruyter.
- Ramat, Paolo (1993): «L'italiano lingua d'Europa». In: Sobrero, Alberto [Hrsg.] (1993): *Introduzione all'italiano contemporaneo. Le strutture*. Roma u.a.: Laterza. 3 – 39.
- Roelcke, Thorsten (1999): *Fachsprachen*. Berlin: Erich Schmidt.

Serianni, Luca (2007): «Terminologia medica: qualche considerazione tra italiano, francese e spagnolo». In: Zanola, M. Teresa [Hrsg.] (2007): *Terminologie specialistiche e tipologie testuali. Prospettive linguistiche*. Milano: Università Cattolica. 7 – 29.

Wiesmann, Eva (2004): *Rechtsübersetzung und Hilfsmittel zur Translation. Wissenschaftliche Grundlagen und computergestützte Umsetzung eines lexikographischen Konzepts*. Tübingen: Narr.

Sitographie

EU-Recht: <http://eur-lex.europa.eu> (16.9.2013).

Europa > Zusammenfassungen der EU-Gesetzgebung > Glossar:

http://europa.eu/legislation_summaries/glossary/index_de.htm (16.9.2013).

Europäische Kommission: <http://ec.europa.eu> (16.9.2013).

Europäische Kommission > Umwelt:

http://ec.europa.eu/environment/index_de.htm (16.9.2013).

IATE. Mehrsprachige Terminologie-Datenbank der EU: <http://iate.europa.eu> (16.9.2013).